

Ode an die Freude

Ludwig van Beethoven (Schiller)

$\text{♩} = 120$

Freu-de, schö-ner Göt-ter-fun-ken, Toch-ter aus E-ly-si-um,
wir be-tre-ten feu-er-trun-ken, himm-li-sche, dein Hei-lighum!
Dei-ne Zau-ber bin-den wie-der, was die Mo-de streng ge-teilt; al-
-le Menschen wer-den Brü-der, wo dein sanf-ter Flü-gel weit.

2. Freude heißt die starke Feder
in der ewigen Natur.
Freude, Freude treibt die Räder
in der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonne aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen,
die des Sehers Rohr nicht kennt.